

Batteriebrand auf Binnenschiff

Rühen, Lk. Gifhorn (Nds). Der Schiffsanleger Rühen am Mittellandkanal wurde am Sonntag zum Schauplatz eines außergewöhnlichen Einsatzes für die Feuerwehren der Samtgemeinde Brome. Der Schiffsführer eines vor Anker liegenden Frachtschiffes aus Minden meldete in der Einsatzleitstelle Gifhorn eine starke Rauchentwicklung im Maschinenraum. Es wurde daraufhin Alarm für den Zug 17-3 der Samtgemeinde Brome mit den Ortsfeuerwehren Rühen, Brechtorf und Eischott ausgelöst.

Aufgrund des Einsatzstichwortes „Feuer auf Binnenschiff“ wurde der



der Zug 17-2 mit den Feuerwehren Parsau, Tüllau, Kaiserwinkel und Voitze ebenso wie die Ortsfeuerwehren aus Altendorf und Zicherie dazu alarmiert. Insgesamt waren knapp 80 Einsatzkräfte, davon mehr als 25 Atemschutzgeräte-Träger, vor Ort.

An der Einsatzstelle wurde aufgrund der Möglichkeit austretender Gase aus den Batterien ein Sicherheitsradius gebildet, der nur unter umluftunabhängigem Atemschutz betreten werden durfte, die Besatzung vom Schiff wurde zuvor in Sicherheit gebracht. Ebenfalls wurden über weite Wegstrecke mehrere B-Druckleitungen für den Fall einer Brandausdehnung aufgebaut.

Gemeindebrandmeister der zuständige Presse- sprecher der Kreisfeuerwehr Gifhorn parallel mitalarmiert. Der Rühener Ortsbrandmeister war mit einem TLF 16/24 als Erstfahrzeug vor Ort und übernahm die Einsatzleitung.

Durch das schnelle Eintreffen der Feuerwehr hatten sich die schwelenden Batterien im Kern nach Messung mit der Wärmebildkamera erst auf knapp 85 Grad erhitzt und konnten durch gezieltes Abklemmen

Nach Erkundung der Lage von außen unter schwerem Atemschutz entschied er, dass ein Hinzuziehen der Schwerpunktwehr Brome mit dem Gerätewagen Gefahrgut erforderlich war, da zwei große Batterien im Maschinenraum des mit Schüttgut und Düngemittel beladenen Binnenschiffes schwelten.

Aufgrund der möglichen Explosions- gefahr der je ca. 25 kg schweren Batterien und Gefahr eines Folgebrandes im gesamten Maschinenraum wurden



und Kühlen vor der Explosion bewahrt werden. Dieser eher unwahrscheinliche Fall hätte jedoch im Maschinenraum schweren Schaden und eine massive Brandausdehnung auslösen können.

Sehr positiv für den Einsatzablauf war, dass die Zusammenarbeit, insbesondere der Schwerpunktwehr Brome, hervorragend klappte, was in der Abschlussbesprechung des Einsatzes besonders hervorgehoben wurde.

Die Besatzung des Gerätewagen-Gefahrgut barg die Batterien fachgerecht von Bord der Schiffe. Nach der Kühlung der Batterien und der Überdrucklüftung des Maschinenraums konnte die Einsatzstelle nach zwei Stunden wieder an den Schiffsführer übergeben werden.

Parallel sperrte die Polizei den bei Spaziergängern beliebten Zuweg am Kanal, ein ebenfalls alarmierter Rettungswagen kam nicht zum Einsatz.

Die große Anzahl Einsatzfahrzeuge sorgte in einem nahen Ausflugslokal und in Rühen zunächst für große Aufregung. Die Besucher des Lokals verhielten sich jedoch besonnen und wurden durch die Feuerwehr über den Einsatzverlauf informiert. Das ruhige Verhalten war sehr positiv und ermöglichte den Einsatz-



kräften die optimale Abarbeiten der Lage. Das Lokal lag zudem zu keinem Zeitpunkt im Gefahrenbereich. Im Schiff entstand außer an den Batteriehaltern und der direkten Batterieumgebung kein nennenswerter Schaden. Der Schiffsführer konnte die Fahrt noch am Folgetag nach Reparatur und mit neuen Batterien fortsetzen.

Text, Fotos: Michael Gose



Die **Freiwillige Feuerwehr Rühen** ist eine Stützpunktfeuerwehr in der ca. 5.000 Einwohner zählenden gleichnamigen Gemeinde Rühen ganz im Osten von Niedersachsen in direkter Nachbarschaft zur Stadt Wolfsburg. Aktuell sind knapp 40 Feuerwehrleute aktiv, welche jährlich zu durchschnittlich 30 Einsätzen ausrücken. Nachdem die Anzahl aktiver Mitglieder vor einigen Jahren unter 25 gefallen war, gründete die Ortsfeuerwehr eine eigene Einsteigergruppe und konnte so auch viele Erwachsene als Quereinsteiger für die Feuerwehr begeistern. Einsatzschwerpunkte sind technische Hilfeleistungen auf einer durch die Gemeinde führende stark befahrene Bundesstraße und Brändeinsätze. In den vergangenen Jahren kam es vermehrt zu Alarmierungen durch Sturm und Starkregen. Die Feuerwehr verfügt über ein Tanklöschfahrzeug (TLF 16/24-Tr), ein Löschgruppenfahrzeug (LF8), sowie einen Mannschaftstransportfahrzeug (MTF). In naher Zukunft soll durch die Verwaltung über die Anschaffung eines neuen Einsatzbootes auf Anhänger entschieden werden.